

Kurzchronik der Gemeinde

St.Goar-Werlau

mit Stützpunkt Emmelshausen

Vorgeschichte:

Im Sommer 1923 kam der Diakon und spätere Evangelist Ackermann von Traben-Trarbach nach St.Goar, um eine neue Arbeitsstelle bei den Elektrizitätswerken anzutreten. In diesem Ort arbeitete er eifrig im Werke Gottes und streute den Samen aus.

Die Anfänge der Gemeinde St.Goar-Werlau:

Im August 1923 wurden erste Andachts- und Gebetsstunden im Hotel "Zur schönen Aussicht" in St.Goar durchgeführt. Da aber diese Unterkunft, ebenso wie ein angemieteter Raum in der Herpell-Schule, nur vorübergehend zur Verfügung stand, wurden die Gottesdienste auch in der Wohnung der ersten Gemeindemitglieder Hermann Panzel und Georg Müller bis zum Jahre 1926 ausgerichtet. Dann zog man aufgrund der ständig steigenden Mitgliederzahl in die Borngasse um. Zu dieser Zeit stand Priester Ackermann der 20-köpfigen Gemeinde vor, die zum 1. Januar 1926 ihr eigenes Kirchenbuch erhielt. In der Zeit von 1929 bis 1947 war Priester Willi Müller als Vorsteher der Gemeinde St.Goar gesetzt.

Die Entwicklung ging stetig aufwärts, so daß bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges die Gemeinde aus 50 Mitgliedern bestand. In der Kriegszeit fanden die Gottesdienste nur unregelmäßig statt, da die Brüder zum Wehrdienst einberufen waren und zudem die Behörden die Versammlungsstätte beschlagnahmten.

Im Jahre 1948 wurde Priester Johann Donsbach das Amt des Gemeindevorstehers als Nachfolger des nach Koblenz versetzten und bis dahin tätigen Vorstehers Willi Müller anvertraut.

Die neue Kirche:

In den Nachkriegsjahren kamen immer mehr Seelen aus den umliegenden Hunsrückdörfern zu den Gottesdiensten, so daß man eine neue Versammlungsstätte suchte und diese im Wohnhaus der Familie Scherer-Hasenschar in St.Goar-Werlau fand. Bis zum Jahr 1969 fanden hier die Gottesdienste statt. Am 19.Juli 1969 konnte die neue Kirche im Ritterweg 4 durch unseren Bezirksapostel Bischoff geweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden. Priester Donsbach wurde 1967 in den Ruhestand gesetzt und Priester Karl-Heinz Ludwig diente den Geschwistern bis zum Jahr 1984 als Vorsteher. Aus Gesundheitsgründen war es ihm nicht mehr möglich, die Gemeinde zu versorgen und der Hirte Karl-Dieter Enders wurde den Geschwistern als neuer Vorsteher gegeben. Seit April 1986 steht Priester Jürgen Weiske der Gemeinde St.Goar-Werlau und dem Stützpunkt Emmelshausen vor.

Stützpunkt Emmelshausen:

Im Jahre 1962 zogen die Geschwister Nie nach Emmelshausen, wo sie eifrig Zeugnis brachten. Zu den Gottesdiensten mußten die Geschwister wie auch die Gäste den weiten Weg nach St.Goar-Werlau auf sich nehmen. Als nun zwei weitere neuapostolische Familien nach Emmelshausen zogen, suchte man hier nach Rücksprache mit dem Bezirksvorsteher eine Versammlungstätte. Mit großer Mühe und viel Geduld konnte am 1. Dezember 1964 der erste Gottesdienst stattfinden. Zur Zeit befindet sich die Versammlungstätte in der Rhein-Mosel-Str. 3.

Dem Vorsteher Jürgen Weiske stehen zwei priesterliche Ämter als Hilfen zur Seite für die ihnen anvertrauten 53 Seelen der Gemeinde St.Goar-Werlau mit Stützpunkt Emmelshausen.

Schließung Stützpunkt Rhein-Mosel-Str. 3
Dez. 1999

Stand: Oktober 1993

Bericht über die Entstehung der Gemeinde Boppard

Wie schon im Voraufgegangenen erwähnt wurde die Gemeinde Boppard von der Gemeinde Werlau aus gegründet. Geschwister Rother waren aus Winningen/Mosel und Geschwister Lauterkorn aus dem Süddeutschen Raum nach Boppard gezogen. So wurden schon im Jahre 1949 in der Wohnung von den Geschwister Rother die ersten Gottesdienste gehalten. Bis zum Jahre 1952 konnten sich auch die Geschwister aus Boppard in der Oberstraße 66 in der Wohnung der Geschwister Rother versammeln. Aber auch hier wurde durch die freudige Weinbergarbeit und weiteren Zuzug die Räumlichkeit in der Wohnung der Geschwister Rother zu klein um alle Geschwister zu fassen und so mußte man sich nach einer anderen Versammlungsstätte umsehen. Diese erste Versammlungsstätte wurde dann nach vielen Suchen und vielem Bitten beim Herrn gefunden und in Boppard in der Schützenstraße¹⁶ gemietet. Doch hier war der Gemeinde keine lange Zeit bechieden. Im Frühjahr ~~das~~ 1953 wurde schon ein erneuter Umzug notwendig. Doch in der Oberstraße 158, in dem Hause Meißel fanden die Geschwister der Gemeinde Boppard eine neue Unterkunft. 12 Seelen waren es, die im Jahre 1953 zu der Gemeinde zählten. In dem Lokal Oberstr. 158 konnten die Geschwister sich dann ca. 5 Jahre lang bis 1959 versammeln. Und in dieser Zeit wurde Boppard auch eine selbständige Gemeinde.

Vom 1. Jan. 1955 an ist die Gemeinde Boppard selbständig und hat ihr eigenes Kirchenbuch. Ihr erster Vorsteher war der Vorsteher von der Gemeinde Werlau, Bruder Donsbach. Bis zum Juni 1966 stand er den Geschwistern in allem treu zur Seite, doch die Arbeit und Last von 2 Gemeinden konnte Bruder Donsbach nicht mehr schaffen und so wurde im Juni 1966 Priester Hans Less aus Holzfeld, der bis dahin dem Vorsteher Donsbach treu zur Seite gestanden, als Vorsteher den Geschwistern der Gemeinde Boppard gegeben. Bruder Less erhielt am 24. Okt. 1948 in Werlau das Unterdiakonenamt, am 19.9.1949 in Werlau das Diakonenamt und am 20.2.1957 auch in Werlau das Priesteramt.

Die freudige Weinbergarbeit in der sich die Geschwister finden ließen, wurde von dem Herrn gesegnet. Wenn auch zu Anfang es nicht so danach aussah, und gar manchesmal die Geschwister darüber traurig waren, aber im Natürlichen muß der Acker ja auch zuerst zubereitet sein, ehe er für den Samen aufnahmefähig ist. So waren es zuerst nur wenige die hinzu kamen. Laut vorhandener Unterlage wurde im Jahre 1948 und 1949 je 1 Seele versiegelt.

Im Jahre 1950 2 Seelen, 1951 keine, 1952 1 Seele, 1954 aber konnte eine reiche Ernte eingebracht werden, 8 Seelen empfangen aus der Hand des Apostels die heilige Versiegelung und 1955 waren es sogar 11 Seelen die das Unterpand zur Herrlichkeit empfangen. Auch 1956 wurden wieder 3 Seelen in den Tempel Gottes eingefügt.

Doch durch die schöne Entwicklung mußte die Gemeinde eine größere Versammlungsstätte haben. So wurde dann im Jahre 1959 wieder ein Umzug notwendig. Und dieser Umzug brachte die Geschwister in die Kirchgasse 8 in das Haus Koll. Doch auch hier konnten die Geschwister nicht bleiben und so mußten sie im Jahre 1955 wiederum umziehen. Doch dieser Umzug war nicht weit, nur eine Haustüre weiter in die Kirchgasse 10 in das Haus Mallmann.

Durch das verhältnismäßig öftere Umziehen hatten die Geschwister Sorge um ihren Versammlungsraum und damit den Wunsch eine feste Bleibe zu bekommen. Als dann aber bekannt wurde, daß eine Umgehungsstätte in Boppard gebaut werden sollte und auch das Haus Kirchstraße 10 diesem Straßenbau weichen mußte, war in den Herzen der Gotteskinder, wiederum, wie schon manches mal zuvor, auch die große Frage und damit verbundene Sorge, wohin? Denn so einfach und leicht war es nicht in Boppard eine geeignete Versammlungsstätte zu finden. Durch den großen Fremdenverkehr war alles an solchen Räumen, für diesen Zweck gut vermietet und in Benutzung.

Doch Anfang des Jahres 1973 war es so weit, daß die Hausbesitzerin dem Vorsteher, Bruder Less, erklärte, daß auch ihr Haus, wo unser Lokal sich befand, und die Geschwister sich so viele Jahre versammelt hatte, der neuen Straße weichen müsse und wohl zu Anfang 1974 abgerissen würde. Trotz großer Mühe durch Inserate in der Tageszeitung und auch durch Umfragen der Geschwister war nichts zu finden. Aber auch hier bewahrheitet sich das Wort, hilft er nicht zu jeder Frist, so hilft er doch wenn's nötig ist.

So traf der Vorsteher Bruder Less im Juni 1973 2 Bopparder Frauen, die er kannte und in dem nun folgenden Gespräch fragte Bruder Less diese beiden Frauen, ob sie in Boppard keinen größeren Raum für die Neuapostolische Kirche wüßten. Da verwiesen diese Frauen Bruder Less zu einem Bodenverleger und gerade dieser Bodenverleger hatte z. Zt. in unserer alten Versammlungsstätte den Fußboden neu belegt.

Nachdem Bruder Less sein Anliegen dem Bodenverleger vorgetragen hatte, sagte dieser nach einigem Überlegen, gehen sie doch mal zu Frau Berch, Koblenzer Straße 205, deren Mann war Vertreter und kam durch einen Auto-Unfall um's Leben. Dort ist ein Lagerhaus in entsprechender Größe, was nicht mehr benutzt wird, fragen sie doch einmal dort an.

Bruder Less ging sofort zu dieser Frau Berch und sprach mit ihr über unsere Sorge um einen Versammlungsraum. Frau Berch war auch bereit den Lagerraum zu vermieten, ja sogar zu verkaufen. Doch sie sagte, daß es auch schon einen anderen Interessenten gebe. Nach Besichtigung des Lagerraumes, der in einem sehr wüsten Zustand war, aber der Bruder Less doch als geeignet erschien, bat Bruder Less Frau Berch doch einige Tage zu warten, und noch nichts zu unternehmen. Er, Bruder Less, wolle mit einem Herrn aus der Verwaltung in Mainz, der die Gebäude unserer Kirche verwaltet, sprechen und dieser Herr Blecker, unser Bezirksältester könne die Sache entscheiden. Bruder Less rief den Bezirksältesten auch sofort an und so legten sie einen Termin fest um das Lager zu besichtigen. Als nun der Bezirksälteste mit dem Bruder Less das Lager besichtigte waren in der Zwischenzeit alle Regale und Gestelle aus dem Lager entfernt worden, und die Übersicht (die Größe) gut zu erkennen. Die nun sich anschließenden Verhandlungen führten dann auch zum Kauf dieses Objektes. Als die Geschwister davon erfuhren, waren sie dankbar und froh, daß sie nun die Sorge um die Erhaltung der Segensstätte ledig waren. Wenn damit auch noch nicht alles getan war, denn es mußte das Lager baulich vollkommen geändert werden. Doch Architekt Ackermann aus Werlau hat die Aufgabe wunderbar gelöst. Am Donnerstag, den 20.12.1973 war es dann so weit, daß die Geschwister in ihre kleine aber schöne Kapelle umziehen konnten. So half dann alles mit, was Zeit und Hände hatte, denn am gleichen Tage Abends um 19.30 Uhr fand in einem Fest-Gottesdienst die Einweihung der Segensstätte durch den Bezirksältesten Blecker statt. Nun hatten die Geschwister eine Heimstatt und Segensstätte durch die Gabe Gottes erhalten, von wo sie nicht mehr umziehen mußten wie schon so oft vorher, und Freude und Dankbarkeit hierüber steht in aller Herzen.

In diesem Jahre nun 1974 besteht die Gemeinde Boppard 25 Jahre und zählt 30 versiegelte Seelen. Der himmlische Vater hat, wie überall in seinem Werke, sich zur Treue und Mitarbeit seiner Knechte und Kinder mit seinen Segen bekannt. Im Rückblick auf die verfllossene Zeit ist in allen Herzen Freude und Dankbarkeit für alle Liebes- und Gnadenerweisungen, die an der Segensstätte angeboten und empfangen werden konnten.

Mögen alle aus Gnaden erwählte auch das Ziel des Glaubens erreichen.
In der Gemeinde Boppard ist zur Zeit der Vorsteher Priester Hans Less
als Amtsträger tätig.

Heinrich Caspari
An der Liebfrauenkirche 28

56564 Neuwied d. 30.03.2007
Tel 02631 – 23306

Lieber Vorsteher und Bruder *Tomas Ponat*

Der in der Anlage Ihnen zugesandten Gemeinde Entstehungsbericht der möchte ich Ihnen zur Aufbewahrung und Verwendung zusenden. Ich hatte an dem damaligen Vorsteher bereits ein Exemplar gesandt, aber ich möchte diese noch bei mir vorhandenen Unterlagen Ihnen geben, da ich nicht weiß, wenn mir etwas passiert wo diese dann einmal hingehen werden. In der Hoffnung das Sie dafür Verwendung haben und es Sie interresiert wie die dortige Gemeinde einmal entstanden ist,

mit herzlichen Grüßen

H Caspari